

XXV.GP.-NR
250 J
17. Dez. 2013

ANFRAGE

des Abgeordneten Mölzer
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend der Situation österreichischer Bankinstitute in Osteuropa

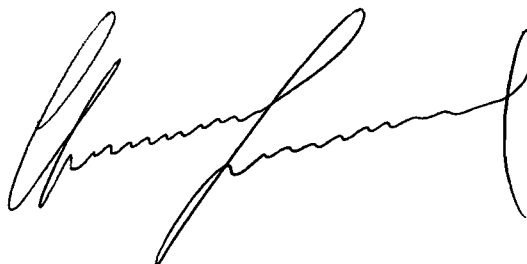
Laut eines Medienberichts des *orf.at* vom 11.12.2013, haben österreichische Banken bis Mitte des Jahres 2013 insgesamt rund 1,4 Milliarden Euro in Osteuropa verdient. Die Gewinne konzentrierten sich vor allem auf die Länder Russland und Tschechien. Auch in der Türkei, in Rumänien und in der Slowakei waren die Gewinne noch befriedigend, wohingegen die Oesterreichische Nationalbank laut Finanzmarktstabilitätsbericht in den Ländern Ungarn und Slowenien Verluste zu verzeichnen hatte.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

Anfrage

1. Welche österreichischen Banken konnten jeweils in den letzten 3 Jahren Gewinne in Osteuropa erzielen?
2. Welche österreichischen Banken konnten jeweils in den letzten 3 Jahren keine Gewinne in Osteuropa erzielen?
3. Wie hoch war der Gewinn der Banken in Russland jeweils in den letzten 3 Jahren konkret?
4. Wie hoch war der Gewinn der Banken in Tschechien jeweils in den letzten 3 Jahren konkret?
5. Wie hoch war der Gewinn der Banken in der Türkei jeweils in den letzten 3 Jahren konkret?
6. Wie hoch war der Gewinn der Banken in Rumänien jeweils in den letzten 3 Jahren konkret?
7. Wie hoch war der Gewinn der Banken in der Slowakei jeweils in den letzten 3 Jahren konkret?
8. Warum beziehen sich die Gewinne österreichischer Banken auf bestimmte osteuropäische Länder?
9. Womit lässt sich der Rückgang der Gewinne in bestimmten Ländern beschreiben?
10. Womit erzielen österreichische Banken Gewinne in osteuropäischen Ländern?
11. Womit erzielen österreichische Banken Verluste in osteuropäischen Ländern?
12. Wieso ist der osteuropäische Raum für heimische Banken interessant?
13. Worin unterscheiden sich Bankgeschäfte in Osteuropa mit jenen in anderen Regionen?
14. Bieten die osteuropäischen Länder einen Vorteil für österreichische Banken?
15. Wenn ja, welchen?
16. Wie ist die Qualität der Kredite heimischer Bankinstitute zu bewerten?
17. Hat diese Qualität in den letzten Jahren eine Veränderung erfahren?
18. Wenn ja, welche Veränderung?
19. Wie hoch ist der Anteil sogenannter „fauler Kredite“ heimischer Banken in Osteuropa?

20. Kann man das österreichische Bankensystem als stabil bezeichnen?
21. Wenn ja, warum?
22. Wenn nein, warum nicht?
23. Welche Bemühungen zur Effizienzsteigerung werden im Bezug auf heimische Banken in Osteuropa angestrebt?

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Schubert'.A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Walter Posch'.A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Günther Platter'.A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Bey'.